

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Kurier:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-58.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.



Bezugspreis für beide Ausgaben: Nr. 1. — monatlich, Nr. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Druckerlaubnis. Nr. 4. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausdrücklich Druckerlaubnis — Bezug. — Bezahlungen nehmen angedessen entgegen: in Wiesbaden: die Kreisliche Postanstalt 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedenkopf: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landstädten und im Kreisgebiet die betreffenden Tagblatt-Teilgeräte.

Bezugspreis für die Morgen-Ausgabe: Für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr. — Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. — Zeitungs- und Buchhandlung: Kästner & Sohn, 6202 u. 6203. — Für die Bezahlung von Bezugspausaen an vorgeordneten Zeitungen: für die Morgen-Ausgabe: bis 12 Uhr nachmittags.

Bezugspreis für die Zeitung: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im „Kreisblatt“ und „Kreiszeitung“ in einheitlicher Ausgabe. 20 Pf. in dieser abweichender Gesamtausgabe, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 20 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 M. im örtlichen Kreisblatt; 2 M. für auswärtige Kreisblätter. Ganz, halb, drittel und vierst. Seiten, durchdruckt, nach besonderer Berechnung. — Bei mindestens 1000 Ausgaben unveränderliche Anzeigen in farben geschmückten entsprechenden Blättern.

Samstag, 16. Dezember 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 612. • 64. Jahrgang.

Lehnen die Feinde ab?

Wenn die Meldung zutrifft, daß Lloyd George und Briand gegenseitig die unerschütterliche Entschlossenheit, den Krieg bis zum siegreichen Ende weiterzuführen, zugesichert haben, dann ist das Friedensangebot unseres Bierverbandes schon abgelehnt. Wir müssen uns also fragen, warum die feindlichen Regierungen gar nicht erst den Wunsch nach den Einzelheiten unserer Friedensbedingungen anhören. Offenbar tun sie es darum nicht, weil sie nur einen Frieden wollen, der unsere Bevölkerung bedeutet. Das ist ja nichts Neues, das haben Trepow, Lloyd George und Briand, neuerdings auch Bofelli, wiederholt ausgesprochen, und wie die Ersetzung Stürmers durch Trepow, so sind der Sieg Lloyd Georges über Asquith und auch die straffere Zusammenfassung des französischen Kampfgeistes durch die Veränderungen in der obersten Heeresleitung ebensoviel Beweise dafür, daß hinter den Regierungen ein ziemlich unerschütterlicher Entschluss einer Kriegswille der feindlichen Völker und ihrer Parlamente steht. Warum aber verschärft sich dieser Kriegswille noch, statt sich unter der Wirkung unserer militärischen Erfolge zu dämpfen? Um hierauf eine Antwort zu erhalten, müssen wir die Lage vom feindlichen Standpunkt aus betrachten, sie also nicht nach unserer unzweifelhaften und gesicherten Gewinnen auf den Hauptkriegsschauplätzen beurteilen, sondern uns eben, so weit das möglich ist, in die Seele unserer Gegner versetzen. Die Feinde bleiben unerschütterlich bei dem Glauben, daß wir wohl zeitweilig Vorteile erringen, da aber nicht auf die Dauer werden behaupten können. Die Feinde pochen auf die Überlegenheit ihrer Zahl, auf die fürrankeleose Beschaffung von Kriegsmaterial jeder Art und auf die nach ihrer Meinung unvermeidlichen Wirksungen der Handelsblockade. Sie glauben immer noch, uns militärisch überwinden, mindestens aber uns die Waage halten zu können, so daß unsere Siege nicht zum Ziele zu führen vermögen, weil sie nicht vollständig und vernichtend werden können. Sodann und hauptsächlich, geht die Rechnung des Bierverbandes auf die Ausbunzung aus. Diese Rechnung ist der stärkste Trumpf der Feinde, immer von ihrem Standpunkt aus anzusehen, und darum wollen sie heute keinen Frieden, der ihnen, auch wenn er für den Bierverband gar nicht so ungünstig wäre, immer nur einem Bruchteil von dem bringen könnte, was sie mit unserer endgültigen Niederwerfung erstreben. Der Bierverband führt gegen uns einen Erobерungs- und Vergevältigungsrieg, wir führen einen Verteidigungsrieg. Gewiß wollen wir „reale Garantien“ erlangen, die uns gegen eine Wiederholung des Überfalls schützen, aber wir wollen, wie es der Reichskanzler gesagt hat, niemand verschneitern. Deshalb kommen wir den Feinden anbieten. Die Feinde lassen die Hoffnung nicht fahren, daß sie uns tödlich schlagen werden, und da ihre Ziele so unendlich viel weitergehen, als es selbst die höchstgepannten Forderungen auf unserer Seite jemals getan haben, so wäre ein Friede auf der Grundlage der Verständigung für sie eine Niederlage. Russland befähigt nicht Konstantinopel, Frankreich nicht Elsass-Lothringen, England nicht unsere Kolonien und unsere Flotte. Nun sind wir Deutschen ja der psychologisch nun, bloß begreiflichen, sondern auch berechtigten Meinung, daß unser Troy und alle Anstrengungen der Feinde zu verpassen werden, weil wir historisch so viel besser als jene stehen. Hätten die Feinde dieselbe Ansicht, so wären wir dem Frieden um ein gutes Stück näher. Sie erlangen aber dieser Einsicht, und wenn wir unser eigene Psychologie zu rechtfertigen wissen, so müssen wir auch objektiv genug sein, die der Feinde zu verstehen, die sich auf die Zukunft stützt und unseren Sturz von der Weiterdauer des Krieges, namentlich von der vermeintlich sicher eintretenden Auslagerung erwarten. Die Folge von alledem wird sein, daß wir weiter kämpfen müssen. Allerdings braucht weder in London noch in Paris und Petersburg das letzte Wort schon gesprochen zu sein, und der Austausch der Erklärungen zwischen Lloyd George und Briand würde gleichwohl nicht verhindern, daß unter der Hand doch wohl eine Fühlungnahme durch die Neutralen versucht und der eingehaltene Faden irgendwie weitergezogen wird. Aber hierauf zu rechnen, ist nicht getragen. Ein Rückzug bedeutet für unsere Feinde, so fassen sie es wenigstens auf, die tatsächliche Beleidigung. Der kürzlich verstorbene französische Volkswirtschaftler Léon-Bonfils schrieb im „Economiste français“: „Gelänge es Deutschland, auch nur auf der Grundlage des Status quo ante einen Frieden zu erlangen, so hätte es doch einen ungeheuren Machtzuwachs bekommen durch die Oberhoheit, die es rücksichtslos über seine Verbündeten ausüben würde. Das deutsche Europa würde aus Deutschland, Österreich-Ungarn,

Großbulgarien und der Türkei mit 150 Millionen Einwohnern bestehen. Diese ungeheure Masse, die seinem einheitlichen Willen militärisch, politisch und wirtschaftlich untersteht, würde durch die Macht der Einflussnahme auch Belgien, Holland, Skandinavien und die Schweiz mit 30 Millionen Menschen kontrollieren. Eine Macht, wie sie die Welt selbst zur Zeit des römischen Reichs nicht gesehen hat, würde sich von der Nordsee bis zur Adria, dem Adriatischen Meer und dem Persischen Golf erstrecken. Es wäre die völlige Unterwerfung Europas und der Anfang zur Unterwerfung der Welt; selbst die Vereinigten Staaten wären, woran sie gar nicht zu denken scheinen, nicht in der Lage, diesem europäischen Titanenreich Trotz zu setzen.“ Wir Deutschen wissen, daß das törichte Übertriebenen sind, aber im feindlichen Lager sieht man die Entscheidungsfrage zwischen den beiden Machtverbanden nun einmal so an und läßt dadurch seine grundlegende Politik bestimmen. Wenn die Franzosen schon so urteilen, welche Bedeutung muß dann er für den Engländern ein solches Zukunftsbild bereiten, neben den Engländern aber auch den Russen! Trotzdem müßten die Feinde sich sagen, sobald sie die Unmöglichkeit ihres Sieges erkannt haben. Dies haben sie, wenn sie jetzt ablehnend antworten, aber noch nicht getan, und somit müßten wir unsere Anstrengungen, um sie zu schlagen, so wie nicht hören wollen, verblüffachen, was denn auch mit herzerhebender Sicherheit nicht bloß erhofft, sondern als moralische wie soziale und technologische Gewissheit in unseren überbereiten und unserer unerschütterlichen Stärke bewußten Willen schon aufgenommen werden kann.

Zur Vorgeschichte des Friedensangebots.

Dr. Bösel, 15. Dez. (Vig. Drahtbericht.) „Zur Vorgeschichte des Friedensangebots vertritt die hiesige Nationalzeitung“ von unterrichteter diplomatischer Seite, daß die russische Regierung sich vor einiger Zeit unter der Bedingung, daß eine Verständigung mit den übrigen Entente-Regierungen möglich sei, bereit erklärt hat, sich auf einen Meinungsaustausch über eine Verhandlungsgrundlage einzulassen. Die weiteren Verhandlungen zwischen den Regierungen der Ententeländer führten zu Meinungsverschiedenheiten, welche unmittelbar den Sturz Stürmers zur Folge hatten. Nachdem die Entente alle Friedensverhandlungen auf Grund der gegenwärtigen Kriegssituation abgelehnt hatte, beschloß die deutsche Regierung, ihr Friedensangebot offiziell bekannt zu geben. In diplomatischen Kreisen ist man dem Basler Blatte zufolge der Ansicht, daß die in scharem Gegensatz zueinander stehenden Forderungen der Neutralmächte und der Entente sich zurzeit nicht ausgleichen lassen. Es sollen von der Entente Anstrengungen gemacht werden, daß der Bierverband nicht nur die Wiederherstellung des Status quo auf dem Balkan, sondern dazu noch Anständisse fordere, durch welche die europäische Türkei vollständig von der Karte gestrichen werde.

„Ein mephistophelischer Streich.“

W. T. B. Rom, 15. Dez. (Agencia Stefani.) In einer Befragung der deutschen Friedensvorschläge schreibt „Giornale d’Italia“: Es ist ein mephistophelischer Streich, und doch ist er nicht soffiziert genug, daß der gesunde Sinn der Nationen, welche gegen die Vorrheisheit der Mittelmächte kämpfen, ihn nicht gleich erkannt und aufgewiesen hätte, wie irgend eine andere unredliche Kriegswaffe. — „Corriere d’Italia“ bemerkt: Die Note des Kanzlers gibt keine Gelegenheiten. Erstgut man jedoch die in letzter Zeit von deutschen Politikern und Journalisten geäußerten Worte und die deutschen Anklageworte, so kann man von vornherein sagen, daß Friedensverhandlungen unmöglich sind. Solche Pläne sind nämlich von den verächtlichen Forderungen der Entente hinsichtlich entfernt. — Die „Tribuna“ schreibt: Die Röde und Note des Kanzlers erwecken trocken der pomposen Versteigerung des Eintritts, als ob irgend etwas am Stützen sei, irgend etwas, das Deutschland und seine Verbündeten hinter der Schutzwand des leichten rumänischen Sieges zu verborgen trachtet. Der vor dem Reichstag ausgeführte Streich hat einen doppelten Zweck, einen inneren, der darin besteht, die Völker zur Übernahme noch größerer Entschluss und Opfer zu bewegen, und einen äußeren in der Wirkung, auf die Stimmung der feindlichen Völker einzufließen. Hierüber gibt sich jedoch Deutschland einer Täuschung hin. — „Idea Nazionale“ meint: Deutschland hat den Frieden infolge seiner bedrohlichen inneren Zustände (!) nötig. Eine Fortsetzung des Krieges kann seine Erwerbungen nur gefährden, der Friede hingegen würde sie festigen, und damit die Position der Gegner auflösen. — In ähnlicher Weise duhren sich die übrigen Blätter.

Der mißtönige Widerhall in der entente-freundlichen Presse Amerikas.

W. T. B. New York, 18. Dez. (Dunklpruch vom Vertreter des W. T. B.) Die amerikanische Presse zeigt bisher in einigen Zeitungen über die Feststellung des Kanzlers, daß Deutschland bereit ist, den Krieg zu beenden. Die leitenden

Zur York: Blätter besprechen hauptsächlich den Satz: „Ein Friede, der unser Dasein und unsere Zukunft gewährleistet.“ Wörtlich; so heißt es weder in der Note, noch in der Rede des Reichskanzlers. Anerkennung des Wolfsschwein-Büros. Die „Morning Sun“ weiß darauf hin, daß gleiche Aussichten für die anderen Länder offenbar nicht in Betracht gezogen werden und sagt: Der Friede, den Deutschland erzieht, ist ein Friede, der ihm ermöglicht soll, in fünf oder zehn Jahren einen neuen Krieg mit der Gewissheit zu beginnen, die Oberherrschaft über Europa, wenn nicht gar über Amerika vollständig einzufangen. — „New York World“ sagt in einem Leitartikel: Der Kanzler braucht Worte, um Gedanken zu verborgen. Wenn Deutschland bereit ist, den Krieg zu beenden, so muß Deutschland außerdem bestimmt Friedensvorschläge machen, die der ganzen Welt vorgelegt werden können. Der Kanzler könnte im Reichstag die Bedingungen bekanntgeben, unter denen Deutschland seinen Bestand und seine Zukunft als gesichert ansehen würde. Deutschland bereit hat den Krieg begonnen. Es gehört sich, daß es auch den ersten Schritt tut, um ihn zu beenden. Aber etwas mehr als unbekümmerte Allgemeinheiten ist nötig. Bisiez ist noch nicht beweisen worden, daß die verschiedenen Friedensvorschläge Deutschlands in gutem Glauben gemacht werden. Daher wird sie niemand ernst nehmen, bis wenigstens verlauten, welche Bedingungen genannt werden. Wenn das geschehen ist, werden die verantwortlichen Minister der anderen Kriegsführenden Mächte gezwungen sein, sie in Betracht zu ziehen. Der Friede kann nicht nur ein Friede der Diplomaten und Regierungen sein, er muß ein Friede sein, in dem das Volksempfinden ein entscheidendes Wort hat, und das Volksempfinden kann sich erst äußern, wenn es etwas Greifbares zu besprechen gibt.

Wilson wird von englischer Seite Inaktivität suggeriert.

W. T. B. London, 15. Dez. (Drahtbericht.) „Daily News“ meldet aus Washington: Wenn Lloyd George am 19. Dezember die Worte Briands bestätigt, so werde Wilson es unterlassen, sich irgendwie mit dem deutschen Friedensangebot zu identifizieren. Es bestrebe in den Vereinigten Staaten nicht die Absicht, sich mit anderen Neutralen zusammen zu tun, um über die Lage zu beraten oder sich an die Entente zu wenden.

Kanadisches Täbelgerass.

W. T. B. London, 15. Dez. Das Deutsche Bureau meldet aus Montreal: Die kanadische Presse betrachtet das deutsche Angebot nur als ein Manöver, dessen Ziele durchaus fehlen. Der Generalgouverneur Herzog von Devonshire erklärte in einer Rede in Montreal, die Alliierten seien entschlossen, den Krieg fortzuführen, bis ein Friede erlangt sei, der jede ferne Ausdehnung gegen die Zivilisation verhindere; sie würden das Schwert nicht eher in die Scheide stecken, bis ein Friede errungen sei, der aus eigener Nachvollkommenheit zustande gekommen ist.

Auch die Japaner auf hohem Pferd.

W. T. B. London, 15. Dez. Das Deutsche Bureau meldet aus Tokio: Die Zeitungen veröffentlichen Untertitelungen mit leitenden Veröffentlichungen der Politik, der Finanz und des Handels, in welchen ein mäßig der Meinung Ausdruck gegeben wird, daß die Alliierten es ablehnen, irgend einen Vorschlag in Erwägung zu ziehen, der Deutschland in die Stellung vor dem Krieg oder einer dickeren Kompromissen zu lassen.

Der Krieg Rumäniens.

Die Bedeutung von Buzeu.

Zu der Generalstabserklärung, daß wir Buzeu genommen haben, sei folgendes mitgeteilt: Buzeu, auch Buzo genannt, hat am Nordrande der rumänischen Tiefebene gelegen, in militärischer Beziehung eine sehr erhebliche Bedeutung. Im Frieden befindet sich hier außer einem Divisionskommando ein Regiment Infanterie und ein Regiment Feldartillerie. Als rechter Flügelstützpunkt der Linie Buzeu-Braila stellt diese Stadt einen wichtigen Brückenkopf dar, durch den die Eisenbahntrasse über den Bugenfluss geschüttet wird. Der Bugenfluss entspringt in den icosibolischen Alpen und fließt anfangs nach Südosten bis Rujobazu, wo er einen Knick nach Osten macht. Nachdem er fast rechtwinklig die Eisenbahnlinie Buzau-Roestea-Buzau-Roman geschritten hat, läuft er weiter in einer weiten Krümmung nordöstlich in den Sereth, durchquert so in ganzer Breite den nach Norden gerichteten Teil Rumäniens an der schmalen Südgrenze und läuft sich einem nach Norden und Nordosten vormarschierenden Feinde als gewaltiges Hindernis in den Weg. Die beiden Festungen Galatz und Braila bilden an diesem Abschnitt, der durch Feldbefestigungen aller Art verstärkt worden ist, wie russische Zeitungen berichten, einen starken linken Flügelstützpunkt. Die Bedeutung von Buzeu ist durch die ganze Auseinandersetzung gegeben und wird noch dadurch erhöht, daß diese Stadt der Ausgangspunkt eines gut ausgebildeten Eisenbahn- und Straßennetzes ist, das den Automatisch rumänischen Transporten aus der Moldau — führt aus der Dobrudscha — dienen sollte. In den Verkehrsnetzpunkten Buzeu fallen alle Zäuden für die Anzen-

tration größere Truppenmassen zusammen, die sich hier in dem Buzen-Abschnitt, allerdings mit der eigentlichen Bestimmung gegen Rumänien, sammeln sollen. Diesem Zweck diente auch der Sereth-Abschnitt, der den Schutz gegen Rumänien für die an der Bahnlinie Rumänien-Buzen verläuft darum westlich des Sereth. Das vor Buzen und auch noch Braila, nach Ternavoda-Constantia, in das Reitgelehrgebiet von Bessarabia und an die Siebenbürgengrenze in das Gebirge strahlensförmig große und wichtige Straßen und Eisenbahnlinien ausgehen, das hat den Platz Buzen zum Brennpunkt des rumänischen Rumänien und zugleich zum Verbündungspunkt zwischen der nach Westen sich erstreckenden Walachei und der nach Norden verlaufenden Moldau sowie der östlich dazugelegenen Dobrudscha gemacht.

Das Elend der rumänischen Flüchtlinge.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Der Kommandant von Jassy erlässt folgenden Befehl: Ab 1./14. Dezember wird der Außenhalt in Jassy nur noch solchen Personen gestattet, die ein Auftrag militärischer oder politischer Art zum Zweck haben. Die sonstige Bürgerversorgung darf, soweit sie nicht bereits früher mit der Lebensmittelversorgung beschäftigt war, zum angegebenen Termin die neue Hauptstadt zu verlassen. Diese Verfügung hängt, wie ich zuverlässig erfahre, nicht etwa mit der militärischen Besetzung von Jassy zusammen, sondern mit der außerordentlichen außergewöhnlichen Stimmung der rumänischen Bevölkerung, von der man Anschläge und Aufstände befürchtet. Die russische Polizei ist in Jassy und Umgebung abermals um 20.000 Mann verstärkt worden. Die rumänischen Flüchtlinge werden jetzt ausnahmslos nach Rumänien abgeschoben, wo sie auf das elendste verkommen. Die entsetzliche Not, in der sich die russischen Flüchtlinge im vorigen Sommer befanden und die in der ganzen Rumänien Welt Entzürnung erregte, wird noch von dem Elend, in das die zurückgebliebenen Rumänen gestürzt wurden, übertroffen.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 15. Dez. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 15. Dezember, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Verbündeten haben in rascheter Fortschreibung der weisenden Rumänen und Russen gestern Buzen eingenommen.

Nördlich von Buzen leistet der Feind noch Widerstand. Die Gefangenenaufnahme der zwei letzten Tage beträgt abermals 4000 Mann.

Westlich und nordwestlich von Olmütz wird erbittert weiterkämpft. Südlich des Ossales wurde den Russen eine vorübergehend von ihnen gewonnene Höhe im Gegenangriff wieder entzogen.

Nördlich des Ossales errang der Gegner einen örtlichen Vorteil.

In den Walbkarpathen sich die russische Angriffstätigkeit nach.

Bei Koningsh, südlich von Bzov, setzten sich österreichisch-ungarische Abteilungen auf 350 Meter Frontbreite in den Gräben der russischen Vorposten fest.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschallentnant.

Die Ereignisse in Griechenland.

Die Entente und die harte griechische Politik.

W. T.-B. London, 15. Dez. (Drahtbericht. Unterhaus.) Lord Hobern Cecil sagt in Beantwortung einer Frage, die Regierungen der Alliierten seien sich der Gefahr, die die Verzögerung der Lösung der unbefriedigenden Lage in Griechenland mit sich bringe, völlig bewusst. Sie seien im Begriff, der griechischen Regierung, um die Lage zu klären, gewisse Forderungen vorzulegen.

Eine neue brutale Völkerrechtsverletzung.

Der deutsche Generalkonsul auf der Insel Sora hingerichtet.

W. T.-B. Berlin, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Nach einer hier eingetroffenen, aus amtlicher Quelle stammenden Rödigkeit handelten Teile der Besatzung von Schiffen der Entente auf der Insel Sora und verhafteten den dortigen deutschen, den österreichischen und den türkischen Konsul. Der deutsche Generalkonsul starb 24 Stunden nach seiner Verhaftung an den Folgen der ihm zuteil gewordenen brutalen Behandlung. Der im 70. Lebensjahr stehende Mann, ein griechischer Staatsangehöriger namens Dallegris, war seit 28 Jahren in deutschen Diensten. Dieser Vorfall reißt sich würdig an den nächtlichen Überfall und die Fortschleppung des 78-jährigen Konsuls Crenstein auf Thessaloniki, zeigt, wie es um die Scham der Rechte der kleinen neutralen Staaten, um die Wahrung des Völkerrechts und um die Grundsätze der Menschlichkeit bei den Hogen in der Orientwelt bestellt ist.

Peter von Serbien nach Monastir unterwegs

W. T.-B. Bern, 15. Dez. (Drahtbericht.) Der "Temp" meldet aus Saloniki: König Peter von Serbien reist hier in Begleitung des Präsidenten der Stupchitsa ein. Der serbische Handelsminister und der Minister der öffentlichen Arbeiten trafen gleichfalls, von Korfu kommend, ein, und sind nach Monastir unterwegs. Die Minister sind von mehreren höheren Beamten ihrer Ministerien begleitet.

Der Krieg gegen Italien.

Italiens Finanzen.

Darlegungen Garibonos in der Kammer.

W. T.-B. Rom, 15. Dez. (Drahtbericht. Meldung der Agenzia Stefani.) In der Kammer erklärte Finanzminister Garibono, daß die Ausgaben des am 30. Juni 1916 abgelaufenen Finanzjahrs 10.825 Millionen Lire, darunter 1.865 Millionen direkte Kriegsausgaben, betrugen. Die Einnahmen belaufen sich auf 3731 Millionen, die Anleihen auf 6128 Millionen, der Fehlbetrag auf 768 Millionen Lire. Die wirtschaftlichen Verhältnisse seien sehr gut, die Inflation geringer als in anderen Ländern. Die Gesamteinlagen der

Sparsassen übertreffen heute bei weitem 8 Millionen Lire. Der Notenumlauf nahm seit 31. Oktober 1915 um 119 Millionen Lire zu, außer den für die Staatsrechnung ausgegebenen Noten, die hauptsächlich für Getreideanläufe Verwendung fanden. Die Reserven belaufen sich auf 1702 Millionen Lire.

Rücktrittsabsicht Cadorna?

Berlin, 15. Dez. Die "W. B." meldet aus Budapest: Mit großer Bestimmtheit erhält sich das Gericht, daß der italienische Oberkommandierende Cadorna auf das heftigste einem gemeinsamen Oberbefehl der Entente truppenwiderrichtet habe. Cadorna soll nicht geneigt sein, sich den englischen Wünschen unterzuordnen und hat dem König daher seine Entlassung angeboten. Der König hat sich die Entscheidung vorbehalten.

Die Wirkung des Friedensangebots auf die italienischen Sozialisten.

Br. Lugano, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Der Mailänder "Avanti" deutet in seiner gestrigen Nummer die Möglichkeit der Annahme der Friedensbeschwerungen an, ohne von der Benutzung gehindert zu werden, und schreibt dazu, daß der Schritt von gegnerischer Seite die sozialistische Friedensinterpellation, welche auf sechs Monate in der Kammer vertragt wurde, wieder auf die Tagesordnung des Parlaments bringt werde. Man habe in diesem Falle die Sicherheit, daß die Sozialisten dieses Mal nicht allein stehen würden.

Ereignisse zur See.

Verluste!

W. T.-B. London, 15. Dez. (Drahtbericht.) Reuters meldet: Wie London mitteilt, sind die englischen Dampfer "Gurneys" (1941 Tonnen), "Brettwalde" (4087 Tonnen) versenkt worden. Wie London meldet, wurde der Dampfer "Kartington" aus London am 9. Dezember versenkt. Die Mannschaft wurde von dem Dampfer "Huron" aufgenommen. Dieser sei gleichfalls versenkt worden. Ferner sei der englische Dampfer "St. Ursula" (5011 Tonnen) versenkt worden. Der englische Schoner "Rom" aus St. John (Neufundland) sei am 30. November durch ein feindliches Unterseeboot versenkt worden.

W. T.-B. London, 15. Dez. (Drahtbericht.) London meldet: Das portugiesische Segelschiff "Brasileiro" soll versenkt worden sein. Das Segelschiff "Emma Lautens" (2182 Tonnen) ist versenkt worden. Die Besatzung ist gelandet.

W. T.-B. Marseille, 14. Dez. (Agence Havas.) Die Dampfer "Magellan" (8027 Tonnen) und "Sina" (4624 Tonnen) sind von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzungen und Häftlinge wurden von den begleitenden Schiffen gerettet.

W. T.-B. Bern, 15. Dez. (Drahtbericht.) "Petit Parisien" meldet: Das Schiff "Auguste Marie" ist versenkt worden.

W. T.-B. Bern, 15. Dez. (Drahtbericht.) Der "Temp" meldet aus Lissabon: 14 Überlebende des versunkenen italienischen Dampfers "Gremial" wurden in Casella ausgeschifft. Ein zweites Boot mit 12 Mann und dem Kapitän fehlt.

W. T.-B. Berlin, 15. Dez. (Drahtbericht.) Der "S. A." meldet aus Zürich: Über den Strand auf dem Lazarettschiff "Landsberg" macht man in Unterseebootstreifen folgende Angaben: Als wir uns nach 8 Uhr abends bereits auf dem Kanal befanden, brach im Steuerraum im Achterschiff Feuer aus. Doch konnte man das Feuer bald löschen. Nur das Gefäß fast aller Soldaten verbrannte. Der Dampfer lehnte nach Dober zurück. Die Internierten, die sich auf dem Dampfer befanden, wurden dann von Southampton nach Habre transportiert.

Auf eine Mine gestoßen.

W. T.-B. Christiania, 15. Dez. (Drahtbericht. Norwegisches Telegrammbureau.) "Aftenposten" meldet aus Christiania: Der schwedische Dampfer "Vale" (2129 Bruttoregistertonnen) aus Helsingfors in Ballast auf der Reise von Malmö nach England, ist am Mittwochabend, 69 Meilen westlich via Stogen, auf eine Mine gestoßen und gesunken. Das eine Boot ist mit dem Kapitän und 9 Mann der Besatzung in Christiania eingetroffen, das andere Boot mit 18 Mann wird noch vermisst.

Der Krieg gegen England.

Fünf Millionen englische Soldaten.

W. T.-B. London, 15. Dez. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Ergänzungsetat steht eine weitere Million Mann für den Dienst in der Armee mit dem am 30. März 1917 endigenden Jahre vor. Diese Zahl stellt den wahrscheinlichen Überfluss über die schon 1916/17 bewilligten Mannschaften dar. Der ursprüngliche Etat sah vier Millionen vor, mit den neuen Mannschaften werden es fünf Millionen sein.

Die "rechtmäßige" Bewaffnung von Handelsdampfern.

Br. Rotterdam, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Im englischen Unterhaus teilte Cecil gestern mit: Zu Anfang des Krieges wandte die englische Regierung sich an die Regierungen der neutralen Seeahrenden Räte und gab ihnen zu erkennen, daß sie aus rechtlichen und historischen Gründen die Bewaffnung von Handelsdampfern mit Geschützen zu ihrer eigenen Verteidigung als gerechtmäßig ansahen. Seitdem hat die Regierung, wenn die Gelegenheit sich ergab, darüber mit den Regierungen, deren Höfen bewaffnete englische Handelsdampfer einzuführen. Gedanken auszuführen darüber gepflegt. Von den in Betracht kommenden Regierungen weigerte sich bisher nur eine die bewaffneten Schiffe auszuführen, und sogar jene Regierung bestreitet nicht die Rechtmäßigkeit der Bewaffnung von Handelsdampfern zur Verteidigung.

Die englische Arbeiterpartei in der neuen Regierung.

W. T.-B. Amsterdam, 15. Dez. (3b.) Einem hierigen Blatte wird aus London gemeldet, daß drei Arbeiterparteier zu Unterstaatssekretären in der neuen Regierung ernannt wurden. Bruce bleibt parlamentarischer Unterstaatssekretär für innere Angelegenheiten. Noheli wird Staatssekretär des Handelsamtes und Wallish jun. Lord des Schatzhauses. — In der gestrigen Sitzung des Unterhauses fragte Snowden (Arbeiterpartei), ob Gelegenheit gegeben wurde, das deutsche Friedensangebot zu besprechen. Es wurde ihm von allen Seiten zugetragen: Nein!

Die Lage im Westen.

Die Umgestaltung des französischen Oberkommandos.

Br. Paris, 15. Dez. (Eig. Drahtbericht. 3b.) "Echo de Paris" erichtet, daß dem General Gouraud als Obersten Chef des französischen Heeresführer an der Westfront die Generale Gouraud und Gouraud für Nordfrankreich und Ostfrankreich beigegeben sind.

Die Opposition gegen Briand.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 15. Dez. (3b.) Der Schweizer "Progrès" erfaßt, daß Briand von den parlamentarischen Kämpfen der letzten Zeit äußerst erschöpft ist und sich in einem geradezu frustrierten Zustand befindet. Er verweigerte indes der örtlichen Räte zu befolgen, der Befehl verordnete. Briand will jetzt nicht fehlen, da die Opposition im Senat bestreitet, ihn bei der nächsten Gelegenheit zu stürzen. Der eine Antrag im Oberhaus erfolgte gestern, als Clemenceau über die militärischen und politischen Absichten der Regierung interpellieren wollte. Briand erzielte einen Aufschub bis Dienstag, da er erklärte, dann zugleich auch die Antwort des Kriegsverbandes auf das Friedensangebot vorlesen zu wollen.

Die feindlichen Berichte.

französischer Bericht vom 14. Dezember, nachmittags. Die Räte vor ohne Zwischenfall.

französischer Bericht vom 14. Dezember, abends. Schon jetzt Artillerieangriffe südlich der Somme, auf beiden Maasflüssen und den Hohen südlich von Rommel. Studt auf dem übrigen Frontteil.

Englischer Bericht vom 14. Dezember, abends. Beide Nacht drogen wie in jüngster Graden jährl. Artillerie. Es gab einige Tage. Unterstände voller Truppen wurden bombardiert. Ein feindlicher Streifzug bei Sulzschlachten fehlte. Die Beschämung des Feindes lag nahe bei Voss aufgestelltes Material in Brand.

Die Wegführung von Belgien nach Deutschland in schwedischem Urteil.

Wit der Beschäftigung belgischer Arbeiter in Deutschland beschäftigt sich die angesehene südschwedische Zeitung "Sundsvalls Dagbladet". Sie schreibt: Der wahre Sachverhalt ist der, daß die Barmherzigkeit einschreiten mußte, um dem Teil der belgischen Bevölkerung, der arbeitslos wurde, eine Lebensunterstützung zu verschaffen. Es gab ganze Horden Arbeitslosen, die mehr als alles andere die Arbeit fürchteten. Denn sie waren mit ihrem Status quo zufrieden. Das konnte nicht so weiter gehen, wenn das Volk nicht durch die Beschäftigungsfähigkeit verdeckt werden sollte. Man versuchte, so viel wie möglich in Belgien Arbeit zu verschaffen, aber hier gab es nicht genug Arbeit. So griff man zum eigenen Vorteil der Bevölkerung zu der flügeligen Maßregel, den Belgern in Deutschland Anstellung zu verschaffen. Viele belgische Arbeiter beglückten diese Anordnung mit Freude und Dankbarkeit und zogen gern nach Deutschland. Das ist die Tatsache, über welche die Verbündeten jetzt ein so großes Geschrei erheben haben.

Der Krieg gegen Russland.

Autonomie für Finnland?

(Drahtbericht: unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 15. Dez. (3b.) Die Schweizer Zeitung "Republique" meldet aus Petersburg: Die russische Regierung beschloß, Finnland die Autonomie zu geben. Grund zu dieser überraschenden Maßnahme ist die von Russland befürchtete schleunige Organisierung einer finnischen Armee.

Die Neutralen.

Annahme des neuen Marinekredits in der holländischen Kammer.

W. T.-B. Haag, 15. Dez. (Drahtbericht.) Die Zweite Kammer hat den neuen außerordentlichen Marinekredit von 3½ Millionen Gulden angenommen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser im Elsass.

W. T.-B. Berlin, 15. Dez. (Amtlich. Drahtbericht.) Amtlich wird mitgeteilt: Seine Majestät der Kaiser sah auf dem Schloss im Elsass am 18. Dezember Abordnungen aller Waffen der im Oberelsass stehenden Truppen. Nach Abschluß der Front holt Seine Majestät eine kurze Ansprache, die von Generalleutnant v. Kettner beantwortet wurde. Nach einem Paradeschritt in Kompanienformation sprach Seine Majestät den Offizieren seine volle Anerkennung über die gut disziplinierte Truppe aus, betonte den Wert des Drills und schulterte darauf in kurzen Blüten die Kriegslogie in Elsass. Darauf besichtigte Seine Majestät bei Leinenland eine weitere Truppe. Der Vorbeimarsch der glänzend ausschauenden Truppen erfolgte hier auf der Straße in Gruppenformation. Nach einem Frühstück im Casino des Oberkommandos fuhr Seine Majestät im Automobil nach Colmar, wo er das Kappellenfazett eingehend besichtigte und an die Verdunnen Auszeichnungen oder Erinnerungen verlieh. Den Arzten und Schwestern gegenüber sprach Seine Majestät sich außerordentlich anerkennend über den guten Zustand des Lazaretts und die bewunderungswürdigen Erfolge aus. Am 14. Dezember nahm Seine Majestät in der Kaserne des Infanterie-Regiments 105 in Straßburg im Elsass den Vortrag des Kommandeurvermögens und des Gouverneurs von Straßburg entgegen, besichtigte im Anschluß davon Teile der Nordfront der Festung und nahm sodann das Frühstück im Casino des Armeekommandos ein. Der Gouverneur von Elsass-Lothringen und Staatssekretär von Lüttich waren eingeladen. Am Nachmittag sah Seine

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Kleine Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pg., davon abweichend 20 Pg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Selbständige Verkäuferin, geschäftig gewandt und handfestig, für feines Bijouterie- und Gebrauwaren-Geschäft auf sofort oder später für dauernde, angehende Stellung gesucht. Ausführliche Off. mit Personenlauf, Photoz.zeugnissicht. Reisenreisen u. Angabe der Gebaltsansprüche erbeten. Kunstgewerbehaus Carl Rohr, G. m. b. H.

Gewerbliches Personal.

Barberin. Buharbeiterin. i. Buharbeiterin Klein, Tannenstr. 13.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Kontoristin, gebildet u. praktisch tätig gewesen, fikt. in Stenographie und Schreibmaschine, zum Januar 1917 gesucht. Nur schriftl. Ang. mit Geh. Anspr. Bayrische Ausstattung Holzinst.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung für meine Abteil. Konfektionsfertigung zu Ostern oder früher gesucht. Heinrich Wels, Marktstraße 34.

Gewerbliches Personal.

Kochlehrfrl. per 1. Januar 1917 gesucht. M. Christians, Rheinstraße 62.

Vermietungen

2 Zimmer.

Blechstr. 25 2-Zim.-W. sofort. preisw.

4 Zimmer.

Kleistrasse 8 4-Zim.-W. sofort. 2704

6 Zimmer.

Kirchgasse 24, 2,

große 6-8-Zimmer-Wohnung für Kanzlei oder Büro geeignet, sofort oder später zu verm. Näherset im Laden. 2681

Intellig. Mädchen ges.

für bald oder Januar. Wohn 11 M. wöchentlich. 2. Wk. Ellymiller Straße 12. Ost. Badeanstalt.

Tüchtiges Kinderfräulein

zu sofort gesucht. Meldungen an Frau Bahnzg. Bieroth, Gr. Burgstraße 10.

Erzieh., zuverl. Kinderfräulein,

in der Erziehung u. Körperpflege, sowie Schneiderin beworben, zu einem zweijähr. Mädel auf sofort od. später gesucht. Vorzuhelfen am. 2 u. 3 Uhr bei Frau M. Ganz, „Villa Helene“, Sonnenberger Straße 24.

Gebild. junges Mädchen (Haustochter) gesucht zur Hilfe in ganz kleinem Haushalt (Badeamt, Dame mit Kind). Frau Dr. Leonhardt, Tannenstrasse 4. 1.

Zweitmädchen

wegen Erkrank. des jz. sofort ges.

Lencer, Abeggstraße 5.

Photoar phie!

Heimreiseur in für Röntgen-Offerten Photo „Elektra“.

Wichelsberg 1.

Zimmermädchen

(Alleinmädchen) gesucht Pension Rupp, Wilhelmstraße 46.

Alte, es Alleinmädchen

gesucht, das Kochen kann und Hausarbeit versteht, in kleinen Privathaus. Haup. Grünweg 4, zw. 9 u. 11 Uhr (Gartenvilla links).

Monatsfrau gesucht.

Fr. Koch, Goldschmied, Wilhelmstraße 50.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Ariseurgehilfe

sofort gesucht oder Aushilfe bis

1. Januar. Andreß, Spiegelg. 1.

Photoar phie!

Heimreiseur in für Röntgen-Offerten Photo „Elektra“.

Wichelsberg 1.

Werkzeugmacher,

Dreher und Einrichter

zur Munitionsfertigung gesucht.

W. Hauser,

Friedrichstraße 10.

Unbescholtene Leute

für dauernde Belegschaft, als Wächter gesucht. Wiesbadener Bewachungs-Institut, Goulinstraße 1.

Kaufmännisches Personal.

Lehrling

mit guter Schulbildung für mein

Konfektionsgeschäft zu Ostern

oder früher gesucht.

Heinrich Wels, Marktstraße 34.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Köchin

sucht Stellung in Lazarett ob. groß.

Beitrieb für sofort oder später.

Näthe Krämer,

Andernach, Bachstraße 11. Parterre.

Wer Dienstpersonal

braucht oder wer Stellung

sucht, dem bietet eine An-

zeige im „Arbeitsmarkt“

des Wiesbadener Tagblatts

sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal

braucht oder wer Stellung

sucht, dem bietet eine An-

zeige im „Arbeitsmarkt“

des Wiesbadener Tagblatts

sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal

braucht oder wer Stellung

sucht, dem bietet eine An-

zeige im „Arbeitsmarkt“

des Wiesbadener Tagblatts

sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal

braucht oder wer Stellung

sucht, dem bietet eine An-

zeige im „Arbeitsmarkt“

des Wiesbadener Tagblatts

sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal

braucht oder wer Stellung

sucht, dem bietet eine An-

zeige im „Arbeitsmarkt“

des Wiesbadener Tagblatts

sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal

braucht oder wer Stellung

sucht, dem bietet eine An-

zeige im „Arbeitsmarkt“

des Wiesbadener Tagblatts

sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal

braucht oder wer Stellung

sucht, dem bietet eine An-

zeige im „Arbeitsmarkt“

des Wiesbadener Tagblatts

sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal

braucht oder wer Stellung

sucht, dem bietet eine An-

zeige im „Arbeitsmarkt“

des Wiesbadener Tagblatts

sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal

braucht oder wer Stellung

sucht, dem bietet eine An-

zeige im „Arbeitsmarkt“

des Wiesbadener Tagblatts

sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal

braucht oder wer Stellung

sucht, dem bietet eine An-

zeige im „Arbeitsmarkt“

des Wiesbadener Tagblatts

sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal

braucht oder wer Stellung

sucht, dem bietet eine An-

zeige im „Arbeitsmarkt“

des Wiesbadener Tagblatts

sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal

braucht oder wer Stellung

sucht, dem bietet eine An-

zeige im „Arbeitsmarkt“

des Wiesbadener Tagblatts

sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal

braucht oder wer Stellung

sucht, dem bietet eine An-

zeige im „Arbeitsmarkt“

des Wiesbadener Tagblatts

sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal

braucht oder wer Stellung

sucht, dem bietet eine An-

zeige im „Arbeitsmarkt“

des Wiesbadener Tagblatts

sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal

braucht oder wer Stellung

sucht, dem bietet eine An-

zeige im „Arbeitsmarkt“

des Wiesbadener Tagblatts

sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal

braucht oder wer Stellung

sucht, dem bietet eine An-

zeige im „Arbeitsmarkt“

des Wiesbadener Tagblatts

sofort das Gewünschte.

Wer Dienstpersonal

braucht oder wer Stellung

sucht, dem bietet eine An-

zeige im „Arbeitsmarkt“

des Wiesbadener Tagblatts

so

Weißer Kinderwagen für 20 Mtl.
zu verl. Bismarckring 1, Tel.
3 Gäßchen u. 2 Gesamme
bill zu verl. Adelheidistraße 26, 1.
Dreierbrandstöcke (2 große)
bill zu verl. B. Quint, Marktstr. 14.
Gut erk. Schilderwaren verschieden
abau. Gütenbergs 3, 3 L.
Ein Drehstrom-Motor,
15 PS, mit Anzüher, zu verl. Off.
mit Preis an J. Wolf, Bleich-
straße 47, Wiesbaden.

Modell-Dampfmaschine
u. 1/4 PS-Elektro-Motor bill, an verl.
Martenstraße Straße 3, 1 links.
Schweinemast, u. Heflingsflitter
zu verkaufen Hollerather Straße 5,
Hof links. Telefon 1881.

Händler - Verkäufe.

Prima singende Konzertenhähne
u. Weibchen, beide, Konzertenzucht,
Haustürmenstr. 3, 2, Tel. Michelstraße
Ein Brillanterring
billig abzugeben Marktstraße 9, 3 L.
Pianino, wie neu,
billig zu verl. Weinachtsgeisenheit
Klavierstühle
billig Rheinstraße 62, Part.
Möbel u. kostbare Gegenstände,
sehr praktische Weinachtsgeisenheit
zu verl. Leidenschaft, Frankenstr. 9.
Verkaufe Möbel jeder Art.
A. Rambour, Hermannstraße 6, 1.

Verkäufe

Privat - Verkäufe.

Younges, kräftiges Arbeitspferd
(Wallach) zu verkaufen bei Johann
Bürry 2, Niedergladbach.

2 Läuferschweine

zu verkaufen Bleibach, Wiesbadener
Straße 33. Die beiden können in
dem Stall verbleiben, erst wird auch
dort die Autterung übernommen.

Ein Prachteremplar,
russischer Steppenhund weg. Abreise
zu verl. Ad. Wiedererstraße 10, 6, 1.

Neue Alaschungs-Garnitur
billig zu verl. Adolfsallee 17, 1.

Velze, weiße Kragen u. Muff,
schwarzer Kragen und Muff,
neu, prächtige Weinachtsgeisenheit,
preisw. abau. Bülowstraße 5, 1.

Never mod. schwarzer Mantel,
Mäntel, ohne Bequagschale billig
zu verl. Haenichenstr. 5, 6, 2.

Für Liebhaber.

Altersstümliche Gewehre zu verkaufen
Edenstraße 12, 2 links.

Briefmarkenjewlung

in neuem Album, Katalogwert über
1800 M., zu 300 M. an Anfänger
abzugeben. Offerten unter S. 382
zu den Tagbl.-Verlag.

Ausster großer Humpen

(Ton) mit bunten Figuren, zu ver-
kaufen Rheingauer Straße 5, 2 L.

Einige Zimmer-Zwölfe,
verschiedene Größen, billig abzugeben
Kaiser-Friedrich-Ring 64, 3.

Livrolon-Dulaloläuse, fast neu,
M. 2,70. Ad. im Tagbl.-Verl. Tel.

Ein elegantes neuerenes weißes

Schlafzimmer,
fast neu, für 1 Person, besteh. a. 21.
Schlafzimmerschrank, sehr geräum., mit 2
Schubladen, a. 1. Walzholz mit hohem
Marm. u. Spiegel, 1 Nachttisch mit
Marm. 1 Beistelle mit hell. Rahmen,
u. 2 Stühlen zu verl. Möbelhaus
Auer, Bleichstr. 36-40. Tel. 2757.

Händler - Verkäufe.

Velze! Velze!

Passende Weinachtsgeisenheit,
in Stunks, Orofum, Acr., Acr.,
Alkoholische, Steinmader, Seal,
Sobel, imit. Alaska v. 25 M. an verl.
Frau Götz, Adelheidstr. 35, 3.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am 16., 18., 19. u. 20. Dezember
1916 findet von vorm. 9 Uhr bis
nach. 6 Uhr im Rabengrund
Schaffschießen statt.

Es wird gesperrt: Sämtliches Ge-
lände einschließlich der Wege und
Strohen, das von folgender Grenze
umgeben wird:

Friedrich-König-Weg, Adenauer
Straße, Trompeter-Straße, Wies-
baden der Rennsteiger (bis zum
Rheinbachthal), Weg Rheinbachtal-
Wiesbaden auf Plattenstr. Teufels-
grabenweg bis zur Leidenschafts-
höhle.

Die vorgenommenen Wege und
Strächen, mit Ausnahme des inner-
halb des abgesperrten Geländes be-
fahrblichen, gehören nicht zum Ge-
fahrtbereich und sind für den Ver-
kehr freigegeben. Auffallend Blaue
Kann auf diesen Wegen gefahrlos
erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgesperr-
ten Geländes wird wegen der damit
verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schießschießes
Rabengrund an den Toren, an
denen nicht geschossen wird, wird
wegen Schonung der Brakomnung
ebenfalls verboten.

Garnisonkommando.

Schlafzimmer
in dunkel Eichen u. Buch, sehr gute
Schlafzimm.-Tischl. Solentisch. Aus-
ziehlich mit fünf Einlagen. Bettlos, Spiegelchen. Eich-Möbelstück, stan-
zole, eins. Büttels. Schel. Walzholz, mit u. ohne Marmorplatten. Tischchen, Bilder u. m. sehr billig zu verkaufen
Hellmundstr. 42, 1.

Konapes 25, Bett 60, Bettstelle
mit Schmuck, 10. Bettst. 10. Büttel
2-3 M. Kleiderst. 15. Walzholz.
in. Raum 40 M. Hellmundstr. 17, 3.
Elekt. Nachttischlampe, weiß. Mess.
Schones Weinachtsgeisenheit, billig
Rommel, Bismarckring 6.

Raufgesuche

Schöne Alpaka-Tasche gesucht.
Off. u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Pezzigarnitur
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u.
S. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Kerzen.

Waff. od. Garnitur billig zu kaufen
gesucht. Off. mit Angabe des Preises
unter S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Smoking.

Smoking - Anzug,
wenig getragen, zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Getragener Anzug

für militärische Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für große Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Legiron u. g. eine Nipp.-Portieren ges.
Off. u. S. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Alte illustrierte Bücher

des 16., 17. u. 18. Jahrh. zu kaufen
gesucht. Off. mit Angabe des Preises
unter S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Geb.

Geb., aber gut erk. Pianino
zu kaufen gesucht. Offerten unter
S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Pianino

Pianino, wenn auch älter,
zum Verkauf sofort gesucht. Offert.
u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 382 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziers-Umhäng

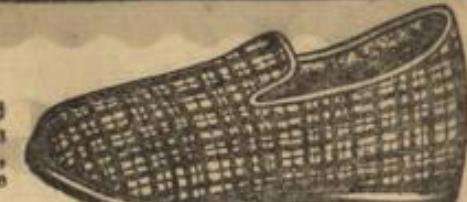
für kleine Figur zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 38

Schuhwaren

Marktstr. 22
Kirchgasse 43.

das praktischste Weihnachts-Geschenk!

Sie finden bei mir eine hervorragend reiche Auswahl in allen möglichen Ausführungen und Lederarten für Damen, Herren und Kinder. Schuhe und Stiefel für Haus und Straße vom Einfachsten bis zum Feinsten. Ferner Touristen-, Jagd-, Arbeiter- und Militär-Stiefel, sowie Gummischuhe. Warme Winter-Schuhwaren in Kamelhaar, Filz und gefüttert, warme Ledersehnenstiefel. Alles zu den bekannt billigen Preisen.



Schuhhaus SANDEL

Marktstr. 22
Kirchgasse 43.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Samstag, den 16. Dezember.
287. Vorstellung.

16. Vorstellung. Abonnement C.
Zum ersten Male:

Hans Gradedurh.

Deutsches Märchenpiel in 5 Bildern von Paul Hermann Hartwig. Regie von Friedrich Hermann.

Personen:

1. Bild: Hineaus in die Welt.
2. Bild: Bei den Strohziegen.
3. Bild: Im Tal des Überflusses.
4. Bild: Schloss Dünkelheim.
5. Bild: Heimkehr.

Personen:

Der Bauer von der grünen Au
Herr Ehrens.
Die Bauerin Frau Engelmann.

Der gesiege Sohn (der Held)
Herr Jacob.
Der neidische Sohn (der Reid)
Herr Bernhöft.

Hans Gradedurh. Herr Albert.
Biff-Baff-Boltrie. Herr Hermann.
Der Brockenwirt. Herr Andriano.

Die feine Tante. Herr Koller.
Die idöne Actrinie. Herr Neimark.
Der alte Freude Thor. Herr Böllin.

Die Linde. Herr v. Hanen.
Die Quelle des Grunnens. Herr Kummel.

Prostriele Eismind. Herr Nobus.
Die alte Prostriele Frau Schläber.
Koltröte Weißgesicht. Herr Lehmann.

Der Geist der Tanne. Herr Giebelheim.

Prinzessin Schneeflöte. Herr Karin.
Prinzessin Eisprinz. Herr Wendorf.

Fürstin Abundanzia. Herr Doppelsbauer.
Renzler von Blutwurst. Herr Jacob.

Die kleine Schätzaffine. Herr Grasmüller.

Der erste Glane. Herr Bernhöft.
Der zweite Glane. Herr Carl.

Der Aufseher. Herr Spieß.
Der Fürst von Dünkelheim. Herr Schwab.

Die Fürstin von Dünkelheim. Frau Borchhammer.

Prinzessin Bitronia von Dünkelheim. Frau Gebühr.

Der königliche Oberhofschraubensieber. Herr Rehbof.

Der Domerschaff. Herr Haas.
Balibondine Freude Schleife von Schleibendorf. Frau Ruhn.

Prinz Alubius. Herr Gerberdus.
Das kleine Bauernmädchen. Herr Baumann.

Ein großer Affe. Otto Klein.

Der Feuerkunst. Herr Kummel.

Hans Riff-Baff-Boltrie. Herr Hartmann.

Vere Riff-Baff-Boltrie. Herr Hartmann.

Schlußbild: Unter dem Dichterbaum.

Nach dem 3. Bild 15 Min. Pause.

Eintritt 7 Uhr. Ende nach 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Pestenz-Theater.

Samstag, den 16. Dezember.

Nachmittags 1/4 Uhr. Kleine Preise.

Kinder- und Schüler-Vorstellung.

Frau Holle.

Märchenpiel in 4 Bildern von Oskar Bill. Musik von Otto Hindenbusch.

Personen:

Frau Holle. Wlma Svoth
Knecht Rille. Albert Ihle

Lu. Martha Schröder
Schlittschuh. Ulrich Rhode

Kuchenleber. Margarete Fischer

Bechtrödel. Lotte Reinhold

Immerfleißig. Emmy Reinhold

Immerwach. Gerda Reinhold

Frau Böllund. Minna Agte

Nie, ihre Tochter aus

erster Ehe. Margar. Hoffmann

Marie, ihre Tochter aus

zweiter Ehe. Eva Tillmann

König Golbesglück. Hub. Hildenbrand

Sommeranzia. Malthe. Ober-

hofmeisterin. Magda Lüthien

Reponen. Dummköpfchen. Haupt-

mann der Schloßwache. Al. Unger

Bobaluf. Krummtüklein.

Ceremonienmeister. Otto Rogi

Bechbogen, ein fahrender

Sänger. Hans Albers

Erstes Bild: Knecht Rille.

Zweites Bild: Die Goldmarie.

Drittes Bild: Auf Frau Hollens Wieje.

Vierte Bild: Prinzessin Tausendöchtern.

Unnom, der Hahn. Kideridi. der

Badoen, der Apfelbaum, das Weinfah-

Enfang 1/4 Uhr. Ende geg. 1/8 Uhr.

Schuhhaus SANDEL

Marktstr. 22
Kirchgasse 43.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Samstag, den 16. Dezember.
287. Vorstellung.

16. Vorstellung. Abonnement C.
Zum ersten Male:

Hans Gradedurh.

Deutsches Märchenpiel in 5 Bildern von Paul Hermann Hartwig. Regie von Friedrich Hermann.

Personen:

1. Bild: Hineaus in die Welt.
2. Bild: Bei den Strohziegen.
3. Bild: Im Tal des Überflusses.
4. Bild: Schloss Dünkelheim.
5. Bild: Heimkehr.

Personen:

Der Bauer von der grünen Au
Herr Ehrens.
Die Bauerin Frau Engelmann.

Der gesiege Sohn (der Held)
Herr Jacob.
Der neidische Sohn (der Reid)
Herr Bernhöft.

Hans Gradedurh. Herr Albert.
Biff-Baff-Boltrie. Herr Hermann.

Der Brockenwirt. Herr Andriano.

Die feine Tante. Herr Koller.
Die idöne Actrinie. Herr Neimark.

Der alte Freude Thor. Herr Böllin.

Die Linde. Herr v. Hanen.

Die Quelle des Grunnens. Herr Kummel.

Prostriele Eismind. Herr Nobus.
Die alte Prostriele Frau Schläber.

Koltröte Weißgesicht. Herr Lehmann.

Der Geist der Tanne. Herr Giebelheim.

Prinzessin Schneeflöte. Herr Karin.

Prinzessin Eisprinz. Herr Wendorf.

Fürstin Abundanzia. Herr Doppelsbauer.

Renzler von Blutwurst. Herr Jacob.

Die kleine Schätzaffine. Herr Grasmüller.

Der erste Glane. Herr Bernhöft.

Der zweite Glane. Herr Carl.

Der Aufseher. Herr Spieß.

Der Fürst von Dünkelheim. Herr Schwab.

Die Fürstin von Dünkelheim. Frau Borchhammer.

Prinzessin Bitronia von Dünkelheim. Frau Gebühr.

Der königliche Oberhofschraubensieber. Herr Rehbof.

Der Domerschaff. Herr Haas.

Balibondine Freude Schleife von Schleibendorf. Frau Ruhn.

Prinz Alubius. Herr Gerberdus.

Das kleine Bauernmädchen. Herr Baumann.

Ein großer Affe. Otto Klein.

Der Feuerkunst. Herr Kummel.

Hans Riff-Baff-Boltrie. Herr Hartmann.

Vere Riff-Baff-Boltrie. Herr Hartmann.

Schlußbild: Unter dem Dichterbaum.

Nach dem 3. Bild 15 Min. Pause.

Eintritt 7 Uhr. Ende nach 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Pestenz-Theater.

Samstag, den 16. Dezember.

Nachmittags 1/4 Uhr. Kleine Preise.

Kinder- und Schüler-Vorstellung.

Frau Holle.

Märchenpiel in 4 Bildern von Oskar Bill. Musik von Otto Hindenbusch.

Personen:

Frau Holle. Wlma Svoth
Knecht Rille. Albert Ihle

Lu. Martha Schröder
Schlittschuh. Ulrich Rhode

Kuchenleber. Margarete Fischer

Bechtrödel. Lotte Reinhold

Immerfleißig. Emmy Reinhold

Frau Böllund. Minna Agte

Nie, ihre Tochter aus

erster Ehe. Margar. Hoffmann

Marie, ihre Tochter aus

zweiter Ehe. Eva Tillmann

König Golbesglück. Hub. Hildenbrand

Sommeranzia. Malthe. Ober-

hofmeisterin. Magda Lüthien

Reponen. Dummköpfchen. Haupt-

mann der Schloßwache. Al. Unger

Bobaluf. Krummtüklein.

Ceremonienmeister. Otto Rogi

Bechbogen, ein fahrender

Sänger. Hans Albers

Erstes Bild: Knecht Rille.

Zweites Bild: Die Goldmarie.

Drittes Bild: Auf Frau Hollens Wieje.

Vierte Bild: Prinzessin Tausendöchtern.

Unnom, der Hahn. Kideridi. der

Badoen, der Apfelbaum, das Weinfah-

Enfang 1/4 Uhr. Ende geg. 1/8 Uhr.

Schuhhaus SANDEL

Marktstr. 22
Kirchgasse 43.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Schuhhaus SANDEL

Marktstr. 22
Kirchgasse 43.

Geschäfts-Eröffnung.

Einzig am Platze und vollendet schön sind die mit der patentierten Globus-Spiegel-Camera in künstlerischer Weise bei elektrischem Licht mittels „Jupiter-Lampe“ hergestellten

Miniatu - Bilder Mk. 0.50, 1., 1.50
per Dutzend.

Vielseitig verwendbar für **Pässe, Strassenbahn-Abonnements, Offerten u. s. w.** — Lieferbar in 24 Stunden.

Sämtliche Fotos in modernen Formaten, Postkarten - Aufnahmen verschiedenster Art, Gruppen - Bilder, Vergrösserungen, Semi-Emaillebilder. — Mässige Preise. — Erstklassige Bedienung.

Foto-Elektra Hartmann & Schmidt,
WIESBADEN, Michelsberg 1 (neben dem Salamander-Haus).

Bekanntmachung.

Durch Verordnung des Bundesrates vom 3. 12. 16 sind die staatlichen Kriegsunterstützungsbeträge für die Monate November 1916 bis einschließlich April 1917 festgesetzt worden:

a) für Ehefrauen monatlich **20 M.**
b) für Kinder und Angehörige monatlich **10 M.**

Die Auszahlung der erhöhten Sätze beginnt am

Montag, den 18. Dezember,

in den üblichen Kassenstunden an der Zahlstelle, **Boseplatz 2, 1.**

Wiesbaden, den 14. Dezember 1916. F 438

Der Magistrat.

Weihnachts-Geschenke ohne Bezugsschein

Pelz - Mäntel	Hüte
Reise - Decken	Schirme
seid. Socken	Stöcke
Unterkleider	Hosenträger

Crawatten in enormer Auswahl.

Rosenthal & David

44 Wilhelmstrasse 44. 1369

Bruno Wandt

Wiesbaden

Kirchgasse 56 Fernspr. 2093



Feldbekleidung für Offiziere
und Mannschaften.

Praktische Weihnachts-Geschenke zu billigen Preisen.

Fertige Herren-, Jünglings-, Knaben-Anzüge und Mäntel, Gummi-Mäntel, wasserdichte Mäntel, Lodenbekleidung, Bozener Mäntel und Pelerinen für Damen, Herren, Knaben und Mädchen, Schlaf-Röcke, Morgenjoppen, Hosen, Westen, Kinderhöschen usw. usw.

Mass-Schneiderei im Hause in vornehmer Ausführung.

Brotzulagen für Schwerarbeiter.

Von Montag, den 18. Dezember ab werden Brotzulagenmarken für Schwerarbeiter nur noch bei Vorlegung der ausgegebenen Ausweise und gleichzeitig mit den normalen Brotmarken

in Zimmer 5 des Verwaltungsgebäudes

21 Ilhelmsstraße 24, 26

verabfolgt. Sie können jeweils nur von den Handelshäusern abgeholt werden, die in der betreffenden Woche bezugberechtigt sind.

Bis auf weiteres werden für je vier Wochen gewährt:

auf Ausweis S-1: eine Brot- und Mehlmarke, F 438
auf Ausweis S-2: zwei Brot- und Mehlmarken.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1916. Der Magistrat.

Bestellungen für die Feiertage
auf

Selbstschänker- und Kannenbiere

erbitte frühzeitig aufzugeben.

Grether's Selbstschänkerbierversand

Bierstube „Frohs“ :: Langgasse 7.

Blusen

und Unterblusen ohne Bezugsschein,
nur ganz aparte Modelle (meist Reisemuster) noch sehr billig

Spitzenhaus Goldberg,
Kirchgasse 54, gegenüber Bormass. Telefon 4862.

„Schmutz-Doktor“

ausgezeichnetes Schmierwaschmittel,

garantiert chlor-, ton-, lehm- und sandfrei, stäunenswerte Reinigungskraft, frei verkäuflich, liefert in Holzkübeln zu 65 kg und Blecheimern zu 25 kg

1365

C. Rob. Scharpf, Frankfurt a. M.,
Friedberger Landstrasse 69.